

# Sonntag, 26. Februar 2017

## Zuerst das Reich Gottes!

Der Evangelist Matthäus gibt die Worte Jesu wieder, mit denen er seine Jünger eindringlich darauf hinweist, dass es im Leben zuerst und vor allem um das Reich Gottes geht.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 6, die Verse 24 bis 34. Die Worte Jesu:

*„Jesus sprach zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?*

*Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!*

*Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.“*

Das liest sich wie eine Aufforderung zum Totalverzicht oder gar ein Aufruf zum Hungertod. Ist es aber nicht. Jesus und seine Jünger haben gegessen und getrunken. Paulus hebt hervor, dass er nicht auf Kosten seiner Gemeinden gelebt, sondern seinen Lebensunterhalt durch Arbeit verdient hat.

Dennoch gibt es Menschen, die in Gemeinschaft mit anderen versuchen, in ihrem Gottvertrauen sorglos zu leben. Sie überleben durch Almosen und Spenden anderer Menschen, die nicht sorglos leben, sondern sich um Lebenstüchtigkeit bemühen, die für sich und die ihren vorsorgen.

Wie lässt sich der Text verstehen? Als die Verdeutlichung der absoluten Priorität, die das Reich Gottes in allem hat. Nichts kann dem Reich Gottes übergeordnet werden. Selbst der Tod ist in der Weltordnung Gottes ein nachgeordneter Vorgang. Denn er ist nichts anderes als der Wechsel von der vergänglichen in die ewige Welt.